

## Lioba Wagner – POSITUR | Pressenotiz

*POSITUR*, die zweite Einzelausstellung von Lioba Wagner (\* 1986) in unserer Galerie, eröffnen wir am 17. März ab 18 Uhr. Seit ihrer Ausstellung *Abschnitt* im Frühjahr 2016 hat die Kölner Künstlerin Lioba Wagner mit großer Energie ihr Werk weiter entwickelt. Ihre Arbeiten überzeugen unmittelbar durch bestechende Klarheit und formale Dichte.

Zentrales Motiv im Werk von Lioba Wagner ist die Linie. Es ist die Linie, die sie der realen Welt entnimmt und die Linie, die sie mit gewählten Materialien in ihren Zeichnungen, Wandarbeiten, Skulpturen und Installationen setzt. Mit ihrer Linie gelingt Lioba Wagner eine ureigene poetische Verschiebung des Raumes und der Raumgrenzen.

Lioba Wagner arbeitet mit hölzernen Fundstücken die sie reduziert, im Raum ausrichtet und – oft auch mit anderen Materialien – in neue Bezugssysteme stellt. Ihr minimalistischer Ansatz inkludiert und pointiert komplexe Fragestellungen der Kunst ebenso wie die der Natur.

In der Ausstellung präsentiert Lioba Wagner u.a. neue Arbeiten aus der Werkgruppe der „Baumkronen“. In diesen Arbeiten greift sie das Verfahren, farbige Netze in das Astwerk großer Bäume zu legen, in kleinem Maßstab auf.

Erstmals zeigen wir neben dem bildhauerischen Werk auch eine Anzahl von atelierfrischen Papierarbeiten, in denen die Künstlerin ihr Thema zweidimensional verhandelt. In klaren Linien fixiert sie das Astwerk und füllt die Zwischenräume mit einem teils farbig verschatteten Gitternetz. Aus dieser zeichnerischen Themenerweiterung erklärt sich der von Lioba Wagner gewählte Ausstellungstitel *POSITUR*.

Ende 2021 hatten wir die Gelegenheit, mit Lioba Wagner einen Künstlerfilm zu drehen. Der Film hält ihre Kunst und Vorgehensweise kurz und pointiert fest und stellt ihre künstlerischen Interventionen an einer dem Abriss freigegeben Wohnbebauung exemplarisch dar. In diesem Projekt spannt sie mit Netzen eine Verbindung zwischen dem öffentlichen und dem privaten Raum, verknüpft den Straßenraum mit dem Innenhof des Siedlungsareals.

Lioba Wagner macht Leerstellen sichtbar. Ihre künstlerische Intervention beschreibt und begrenzt den Leerraum. Sie gibt dem Raum Gestalt und ergreift von ihm behutsam und doch sehr bestimmt Besitz. So entstehenden in den bereits existierenden Strukturen neue Beziehungen und Brücken, die dazu einladen, vorhandene Architektur, Natur- und sozialen Raum neu zu denken.

Der Blick von Lioba Wagner gilt dem Wesentlichen. In künstlerischer Freiheit wischt sie das Überkommene bei Seite und lässt Neues entstehen. Offensichtlich ist jedoch, dass sie sich tief und ernsthaft mit den bedeutenden Werken und Strömungen der Kunst in Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzt. Ihr Fortwischen des Überkommenen geschieht anerkennend und respektvoll.

So verbinden sich ihre Arbeiten aufgrund übergeordneter Fragen nach bildkünstlerischen Prinzipien mit Arbeiten ihrer Lehrer Walter Dahn und Hubert Kiecol. Hier sind zum Beispiel zu nennen: Mehransichtigkeit und Metamorphose, Entstehung, Wachstum und Zerbrechlichkeit, Oberfläche und Volumen. Dem geschulten Auge des Betrachters blitzen aber auch immer wieder Erinnerungen an Piet Mondrian oder Arbeiten der Arte Povera und der Land Art auf.

Ausstellungsdauer bis 29. April 2023